Inklusionsforum für junge Menschen

10.10.2017

Gleichberechtigte Teilhabe und Beteiligung aus der Perspektive von jungen Menschen

Dokumentation der Arbeitsergebnisse
und Anregungen für die Landesregierung

kobra.net
Beratung.Bildung.Brandenburg

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Inklusion in Brandenburg
Gemeinsam Teilhabe gestalten

www.kooperationsstelle-inklusion.de

Erstes Inklusionsforum für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche diskutierten am 10.10.2017 auf dem Inklusionsforum in Potsdam ihre Möglichkeiten der Teilhabe in allen Lebensbereichen.

Auf Einladung der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Frau Diana Golze und des Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung kamen 49 junge Menschen im Alter von 10 bis 20 Jahren aus der Landeshauptstadt Potsdam und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark mit ihren pädagogischen Begleiterinnen und Begleitern von 09:00 bis 12:30 Uhr in das Stadtteil- und Begegnungszentrum Oskar in Potsdam-Drewitz, um sich zu den folgenden Fragen auszutauschen:

Welchen Blick haben junge Menschen mit und ohne Behinderung auf das gemeinsame Leben und Lernen in der Gemeinschaft?

Welche Barrieren sehen sie in ihrem Umfeld und welche Ideen zur Überwindung haben sie?

Bei welchen Themen wollen sie (mehr) mitbestimmen?

In 7Arbeitsgruppen erarbeiteten die Kinder und Jugendlichen kreativ und spielerisch Anregungen und „Hausaufgaben“ für die Landesregierung zu Themen, die ihnen in der Schule, bei der Ausbildung, in der Freizeit, beim Wohnen und bei der Mitbestimmung wichtig sind.

Auftaktplenum

Die Beteiligungsveranstaltung fand im Rahmen des Behindertenpolitischen Maßnahmenpaketes 2.0 der Landesregierung statt.

Die Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen bei kobra.net wurde mit der Umsetzung betraut.

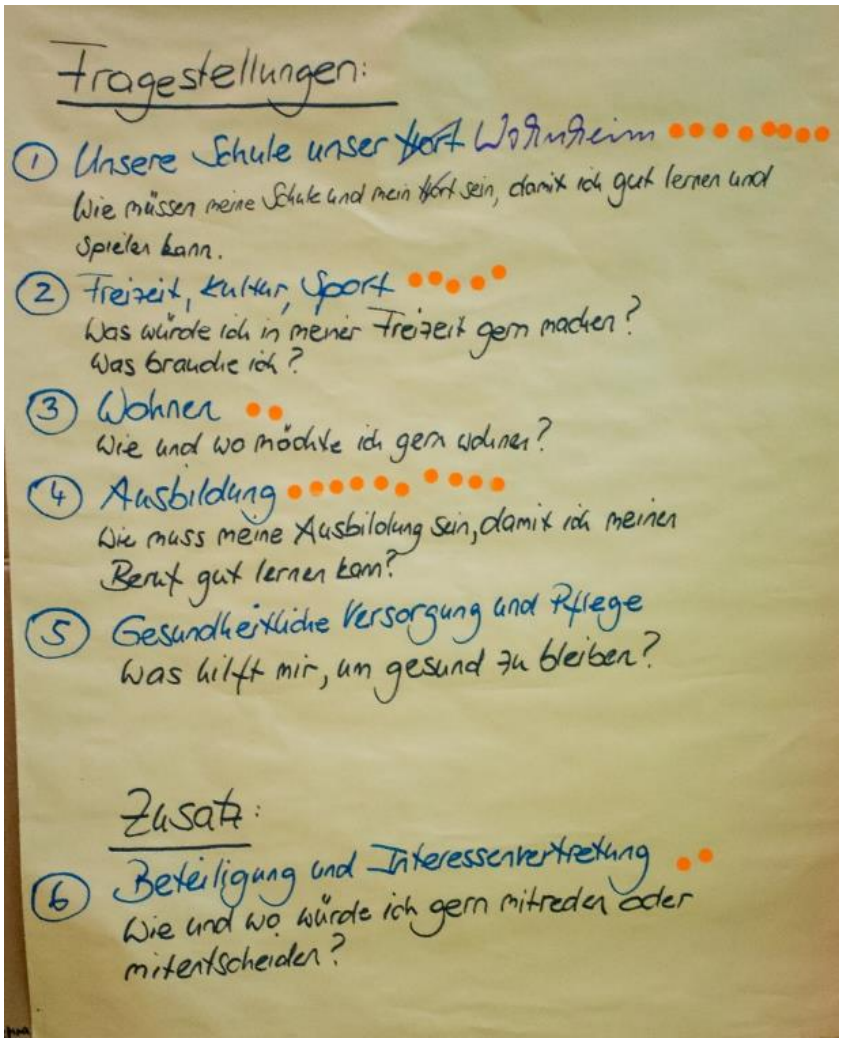
Staatsekretärin Almuth Hartwig-Tied überbringt die Grüße der Ministerin.

Grußwort von Jürgen Dusel

Arbeitsthemen

In Anlehnung an die Handlungsfelder des Behindertenpolitischen Maßnahmenpaketes 2.0 konnten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Fragestellungen zu 6 Themenfeldern zur Bearbeitung auswählen.

- Unsere Schule, unser Hort
  Wie müssen meine Schule und mein Hort sein, damit ich gut lernen und spielen kann?
- Freizeit, Kultur, Sport
  Was würde ich in meiner Freizeit gern machen?
  Was brauche ich dafür?
- Wohnen
  Wie und wo möchte ich gern wohnen?
- Ausbildung
  Wie muss meine Ausbildung sein, damit ich meinen Beruf gut lernen kann?
- Gesundheitliche Versorgung und Pflege
  Was hilft mir, um gesund zu bleiben?
- Beteiligung und Interessenvertretung
  Wie und wo würde ich gerne mitreden oder mitentscheiden?



Ideen und Anregungen junger Menschen zur gleichberechtigten Teilhabe am Leben, beim Lernen, bei der Ausbildung und in der Gesellschaft

Aus den Arbeitsgruppenergebnissen können die folgenden Anregungen für die Ressorts der Landesregierung formuliert werden.

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung / Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Beim Thema **Mobilität** wurde sehr deutlich, dass insbesondere in ländlichen Regionen die Zug- & Busverbindungen nicht genügend aufeinander abgestimmt sind. Dies hat für junge Menschen teils erhebliche Einschränkungen für den Weg zur Schule oder Ausbildung aber auch in der Freizeit zur Folge. [1]

Jugendliche wünschen sich die **Erhöhung der Busfrequenzen**. Von Montag bis Freitag soll zwischen 5:00 Uhr und 20 Uhr mindestens stündlich eine Busverbindung bestehen. Rufbusse sollten auch für Einzelfälle und an Wochenenden zur Verfügung stehen.

Auch die Wiedereinführung eines „**Tür-zu-Tür" Fahrdienst**es für Schülerinnen und Schüler steht auf der Wunschliste.

Zur Überbrückung der Bearbeitungszeiten bei der Beantragung der Kostenübernahme für den Schülertransport wird vorgeschlagen, ein **„vorläufiges Schülerticket"** auszustellen. Die Auslage der Beförderungskosten (Bsp. 7,50 Euro/Tag) fällt einigen Eltern schwer.

Ein **kreisübergreifendes Schülerticket**, das für Schulweg und Freizeit gültig ist, schlagen Jugendliche vor, um an jugendgemäßen Angeboten der Freizeitgestaltung mehr teilhaben zu können. Dies würde auch zu mehr Angleichung bei den Lebensverhältnissen in ländlichen und städtischen Räumen beitragen.

Der **ÖPNV** soll in zunehmendem Maße **barrierefrei** nutzbar sein, um Einschränkungen bei der Verfügbarkeit abzubauen und Wegezeiten zu verkürzen.

Die Anregungen zum Thema Mobilität sind im Hinblick auf die Zuständigkeit auch an den betreffenden Landkreis zu richten. Um Weiterleitung an die Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark wird gebeten.

Öffentliche Einrichtungen barrierefrei zu gestalten war ein wichtiges Anliegen vieler Teilnehmender. Insbesondere Bestandsbauten sollten nach und nach barrierefrei ausgebaut werden. Die trifft sowohl auf Einrichtungen von Verwaltungen und Behörden als auch auf Freizeiteinrichtungen (Konzerthallen, Sporthallen, Jugendclubs) zu. (Dieses Anliegen wird auch an das MBJS gerichtet.)

Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung wünschen sich, in **barrierefreien Wohngemeinschaften** zu leben, zusammen mit Gleichaltrigen mit und ohne Behinderung.

Erschwinglicher Wohnraum bzw. ein auskömmliches Einkommen bezeichnen sie als wichtige Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe. Das Ministerien wird gebeten, sich dafür einzusetzen. (Dieses Anliegen wird auch an das MASGF gerichtet.)

---

[1] Eine 16jährige Schülerin aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark berichtete, dass ihr Weg zur Schule (Schulprojekt P.U.C. der Solaroberschule Beelitz) morgens drei Stunden in Anspruch nimmt. Beim Umstieg besteht eine Wartezeit von ca. einer Stunde. Sie verlässt um fünf Uhr das Haus, damit sie zum Schulbeginn um 08:00 Uhr vor Ort sein kann.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Kinder und Jugendliche wünschen sich ein **Schulklima, in dem Vielfalt geschätzt wird** und sie Wertschätzung erfahren. Auf dem Inklusionsforum sprachen Teilnehmende an, dass ein solches Schulklima nicht selbstverständlich ist – Hass, Mobbing oder rechte Parolen sind ein Teil ihrer Erfahrungen im Schulalltag. Das MBJS wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass Lehrkräfte solche Tendenzen wahrnehmen und ihnen mit Entschiedenheit und Konsequenz entgegentreten.

Beim Thema **Freizeitgestaltung** äußerten Kinder im Alter von 10-12 Jahren, dass die Mitgliedschaft in Vereinen für manche Familien zu teuer sei. Auch lange Wegezeiten, um Freizeitangebote zu erreichen, wurden als Hindernis für die Teilnahme an Angeboten geäußert.

Ganztagsangebote sollten besser auf den Bedarf von Schülerinnen und Schülern abgestimmt werden. Das Schul-AG-Angebot wurde insofern als unzureichend eingeschätzt, als dass Arbeitsgruppen teilweise überfüllt sind und nicht alle Interessenten berücksichtigt werden können.

Insbesondere für Kinder und Jugendliche mit mehrfacher körperlicher und geistiger Behinderung fehlen **Angebote für körperliche Betätigung und Bewegung** außerhalb von Schule und nach dem Absolvieren der Schulpflicht.
Der Vereinssport sollte in ländlichen und städtischen Regionen inklusive Angebote in stärkerem Maße anbieten. Das MBJS wird um Unterstützung beim Ausbau solcher Angebote gebeten.

Einige junge Menschen mit Behinderung brauchen **persönliche Assistenzleistungen bei der Freizeitgestaltung**, z. B. um die Wege bewältigen zu können. Das MBJS wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass solche persönlichen Assistenzleistungen in der Freizeit ermöglicht werden. (Dieses Anliegen wird auch an das MASGF gerichtet.)

Schulgebäude sind nach den Vorstellungen der jungen Menschen **barrierefrei**. Dem barrierefreien Ausbau des Schulgebäudes einer Gruppe von Teilnehmenden stehen Fragen des Denkmalschutzes entgegen, was den Schülerinnen und Schülern unverständlich ist.

Öffentliche Einrichtungen barrierefrei zu gestalten war ein wichtiges Anliegen vieler Teilnehmender. Insbesondere Bestandsbauten sollten nach und nach barrierefrei ausgebaut werden. Die trifft sowohl auf Einrichtungen von Verwaltungen und Behörden als auch auf Freizeiteinrichtungen (Konzerthallen, Sporthallen, Jugendclub's..) zu.

Jugendliche, die an einer Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt lernen, wünschen sich **betriebliche Praktika ab der 8. Klassenstufe**.

Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich die berufliche **Erstausbildung im dualen System.** Sie bringen eine hohe Leistungsbereitschaft mit und brauchen in unterschiedlichem Maße Assistenz zur Ausbildung. Angeregt wurde, die Begleitung durch den Integrationsfachdienst während der Ausbildung.
Das MBJS wird gebeten, sich für mehr Ausbildungsplätze für junge Menschen mit Behinderung auf dem ersten Ausbildungsmarkt einzusetzen.
(Das Anliegen wird auch an das MASGF und das MWE gerichtet.)

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie

Erschwinglicher Wohnraum bzw. ein **auskömmliches Einkommen**, um sich eigenen Wohnraum leisten zu können, ist für Jugendliche und junge Erwachsene eine wichtige Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe. Das MASGF wird gebeten, darauf hinzuwirken, dass die Einkommen von Menschen mit Behinderung ein Leben oberhalb der Armutsgrenze ermöglichen. (Dieses Anliegen wird auch an das MIL gerichtet.)

Einige junge Menschen mit Behinderung brauchen **persönliche Assistenzleistungen bei der Freizeitgestaltung**, z. B. um die Wege bewältigen zu können. Das MASGF wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass solche persönlichen Assistenzleistungen in der Freizeit ermöglicht werden. (Das Anliegen wird auch an das MBJS gerichtet.)

Junge Menschen mit Behinderung wünschen sich auch mehr **Informationen und Aufklärung** zu den Möglichkeiten, die gleichberechtigte Teilhabe zu unterstützen.

Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich die berufliche **Erstausbildung im dualen System.** Sie bringen eine hohe Leistungsbereitschaft mit und brauchen in unterschiedlichem Maße Assistenz zur Ausbildung. Angeregt wurde, die Weiterbetreuung durch den Integrationsfachdienst währen der Ausbildung.
Das MBJS wird gebeten, sich für mehr Ausbildungsplätze für junge Menschen mit Behinderung auf dem ersten Ausbildungsmarkt einzusetzen.
(Das Anliegen wird auch an das MBJS und das MWE gerichtet.)

Junge Erwachsene mit Behinderung, die während Ihrer Ausbildung in einem Wohnheim leben, wünschen sich mehr **Kooperationen mit privaten Pflegediensten**.

Ministerium für Wirtschaft und Energie

Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich die berufliche **Erstausbildung im dualen System.** Sie bringen eine hohe Leistungsbereitschaft mit und brauchen in unterschiedlichem Maße Assistenz zur Ausbildung. Angeregt wurde, die Weiterbetreuung durch den Integrationsfachdienst währen der Ausbildung.
Das MBJS wird gebeten, sich für mehr Ausbildungsplätze für junge Menschen mit Behinderung auf dem ersten Ausbildungsmarkt einzusetzen.
(Das Anliegen wird auch an das MWE gerichtet.)

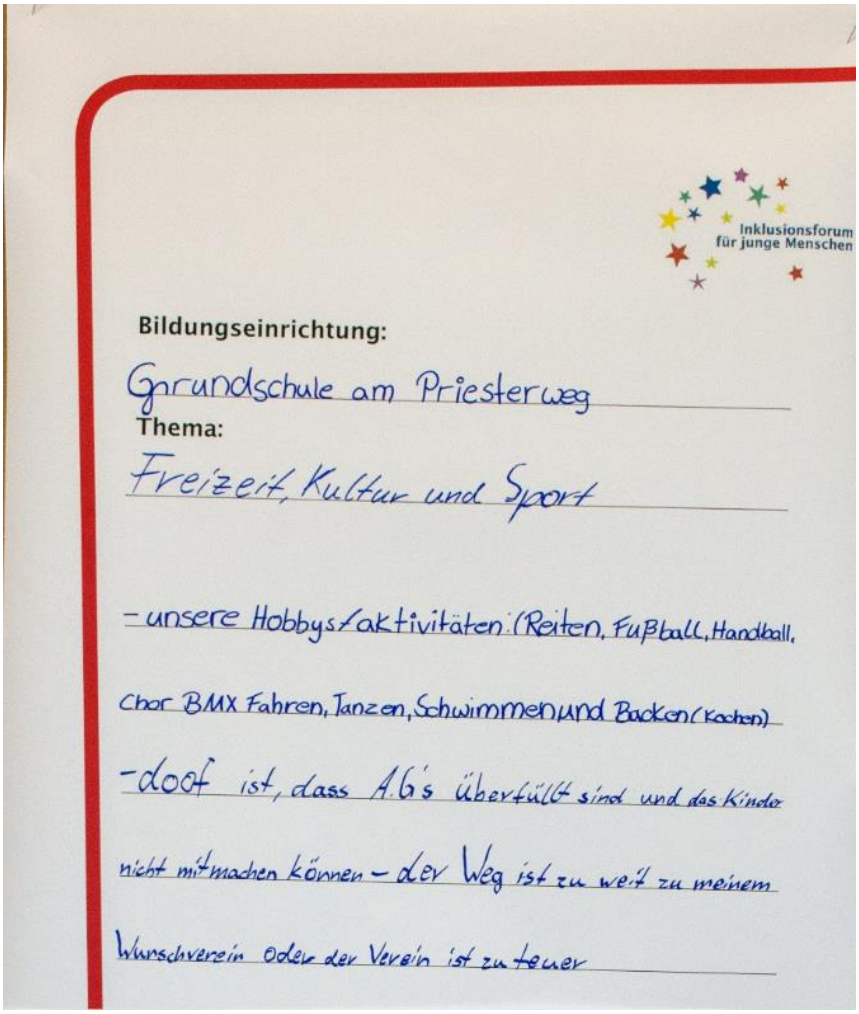
Staatskanzlei

Im alltäglichen Leben, in der Schule und in der Ausbildung erleben junge Menschen mit Behinderung, dass ihnen zum Teil mit Unsicherheit, Unkenntnis oder wenig Empathie begegnet wird. Die Staatskanzlei wird gebeten, **mehr Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung** zu leisten, z. B. **Begegnungsmöglichkeiten** von Menschen mit und ohne Behinderung zu **schaffen** und sich für mehr **gegenseitigen Respekt** und **Gleichberechtigung** einzusetzen.

Ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung von Informationsmöglichkeiten ist auch die Ausweitung von **sprachgesteuerten digitalen Informationsangeboten**. Die Staatskanzlei wird gebeten, für den Ausbau von barrierefreien Angeboten im Internet zu werben.

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der 7 Arbeitsgruppen abgebildet.

Sechs Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren haben überlegt, wo sie in der Freizeit, bei Kultur und Sport auf Barrieren treffen und was sich ändern sollte:



Inklusionsforum für junge Menschen

Bildungseinrichtung:

Grundschule am Priesterweg

Thema:

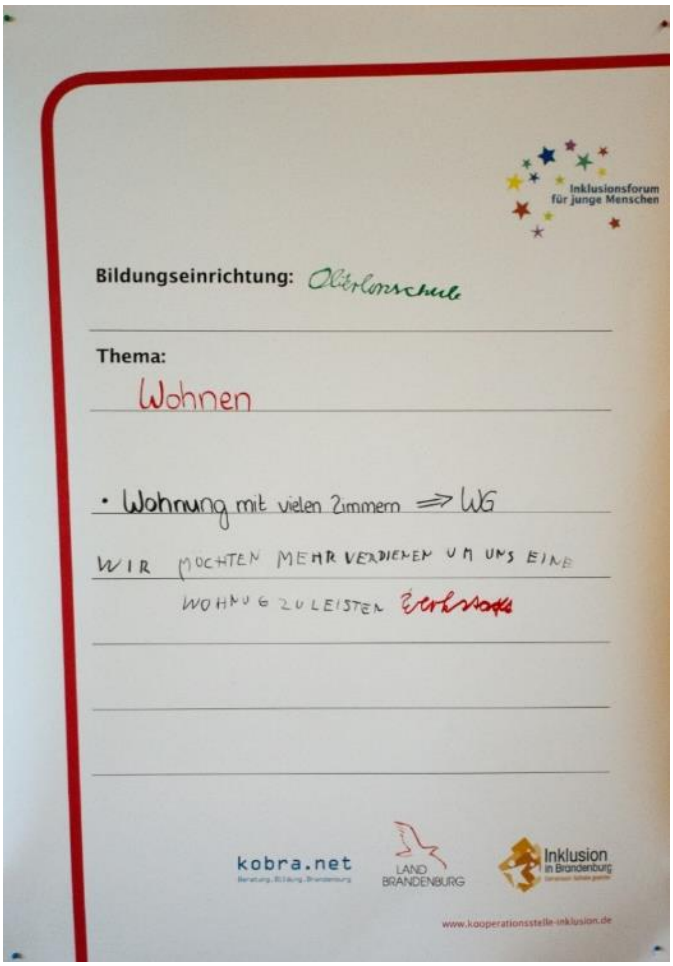
Freizeit, Kultur und Sport

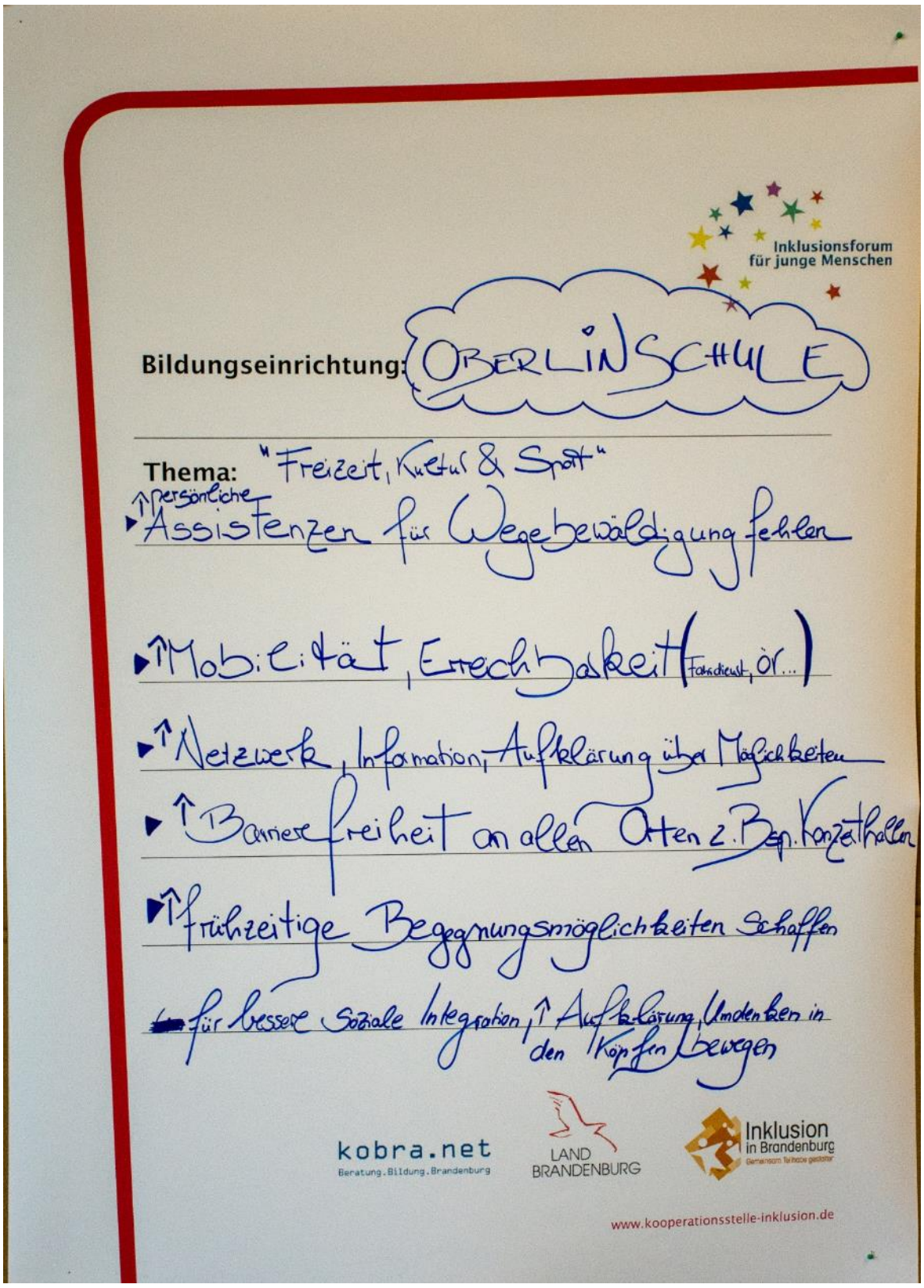
- unsere Hobbys/Aktivitäten: (Reiten, Fußball, Handball, Chor BMX Fahren, Tanzen, Schwimmen und Backen (Kochen)

- doof ist, dass AG's überfüllt sind und das Kinder nicht mitmachen können – der Weg ist zu weit zu meinem Wunschverein oder der Verein ist zu teuer

Die Kinder lernen an der Grundschule am Priesterweg in Potsdam, einer Schule für gemeinsames Lernen.

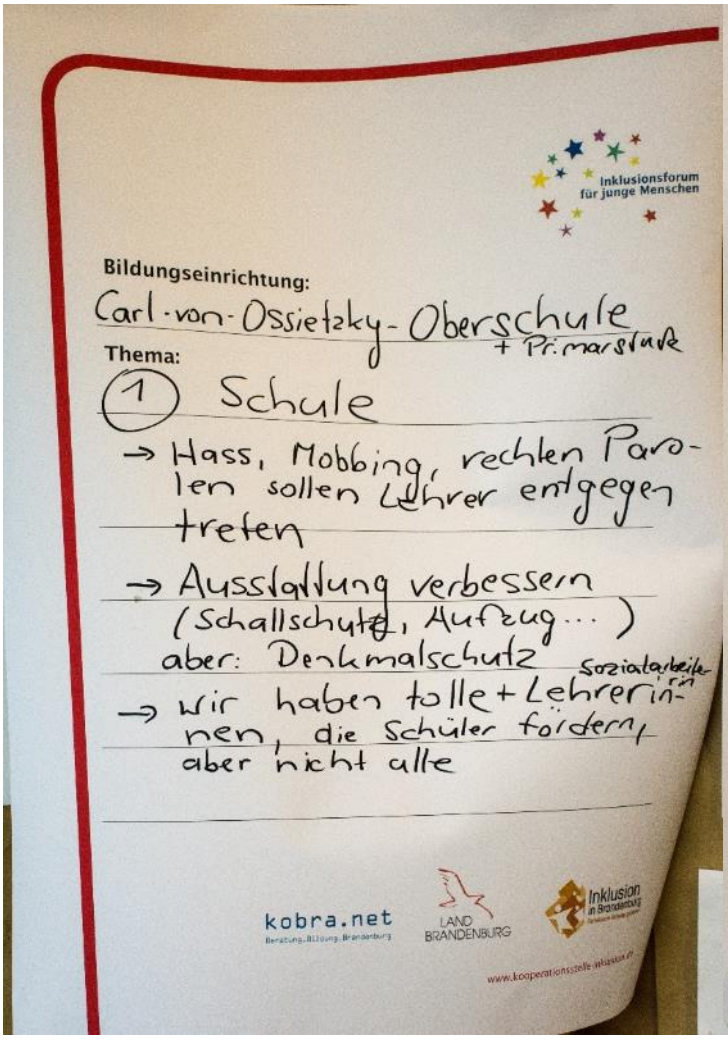
Acht Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus der Oberlinschule in Potsdam haben zum Thema Wohnen gearbeitet:

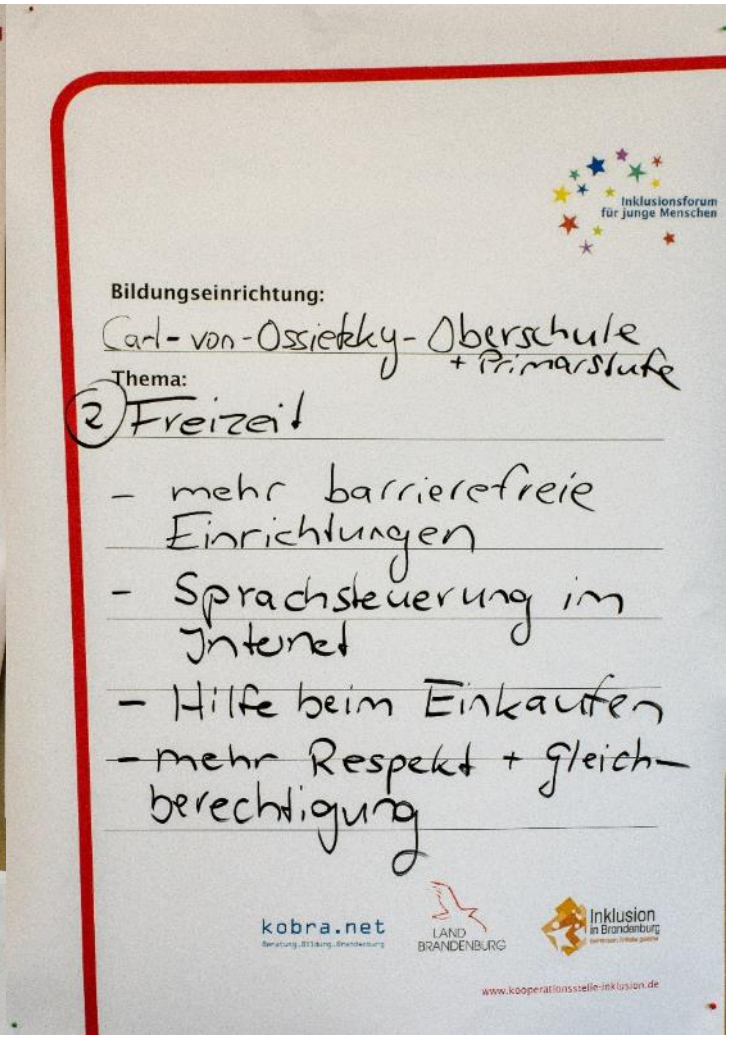


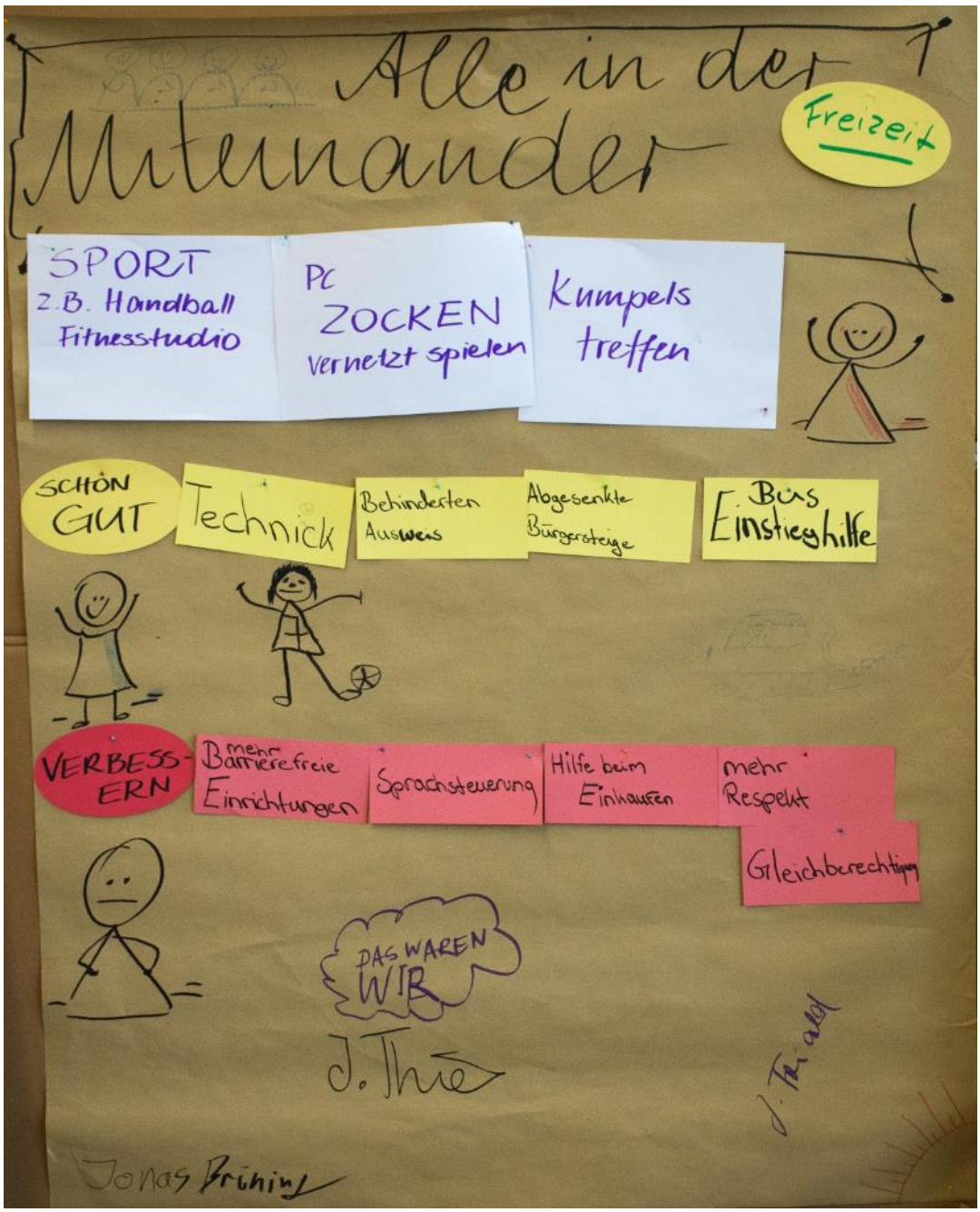


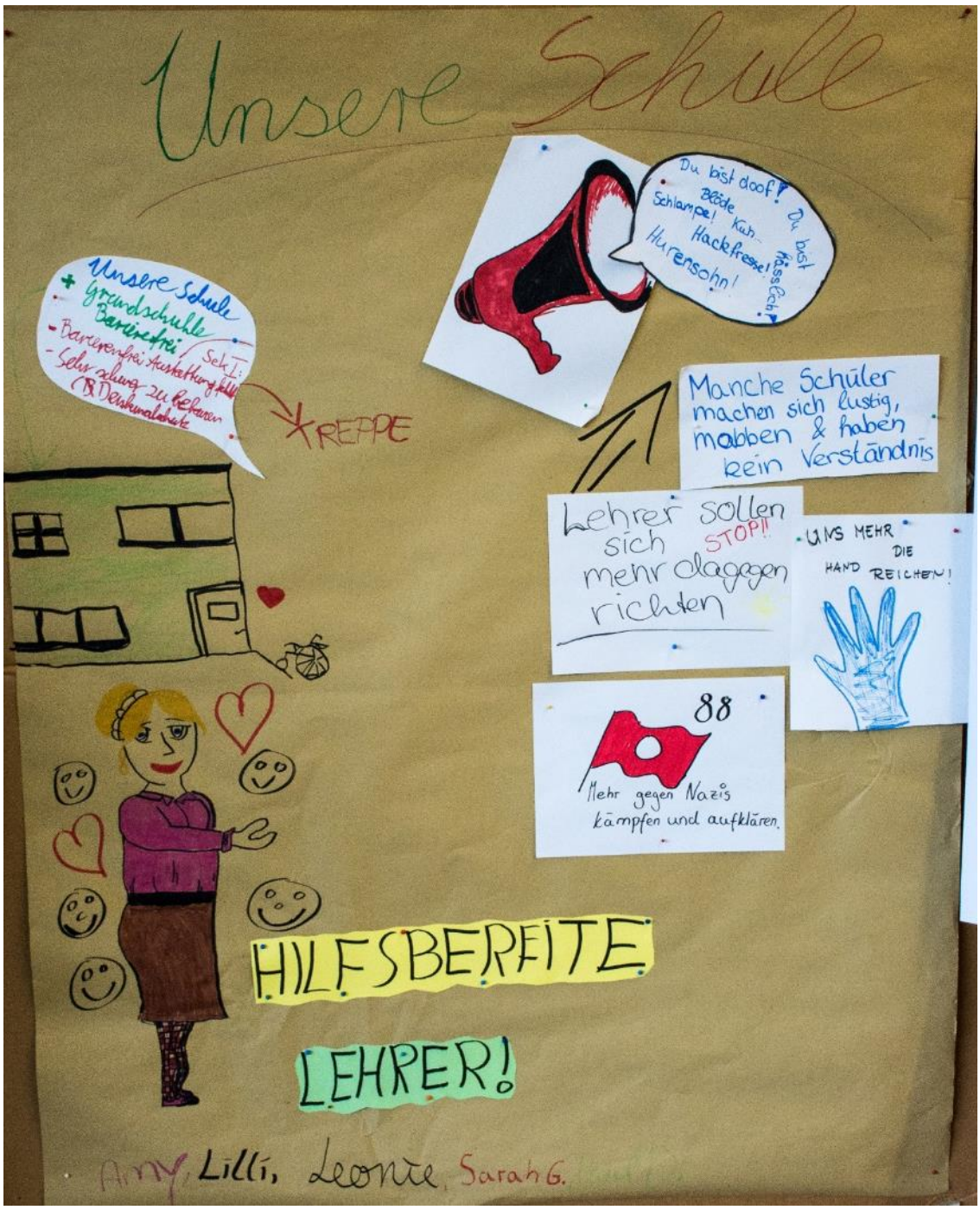
Die Oberlinschule ist eine Schule für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, geistige Entwicklung und Autismus.

Aus Werder an der Havel im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind 7 Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren zum Forum gekommen und haben die Themen Schule und Freizeit bearbeitet:



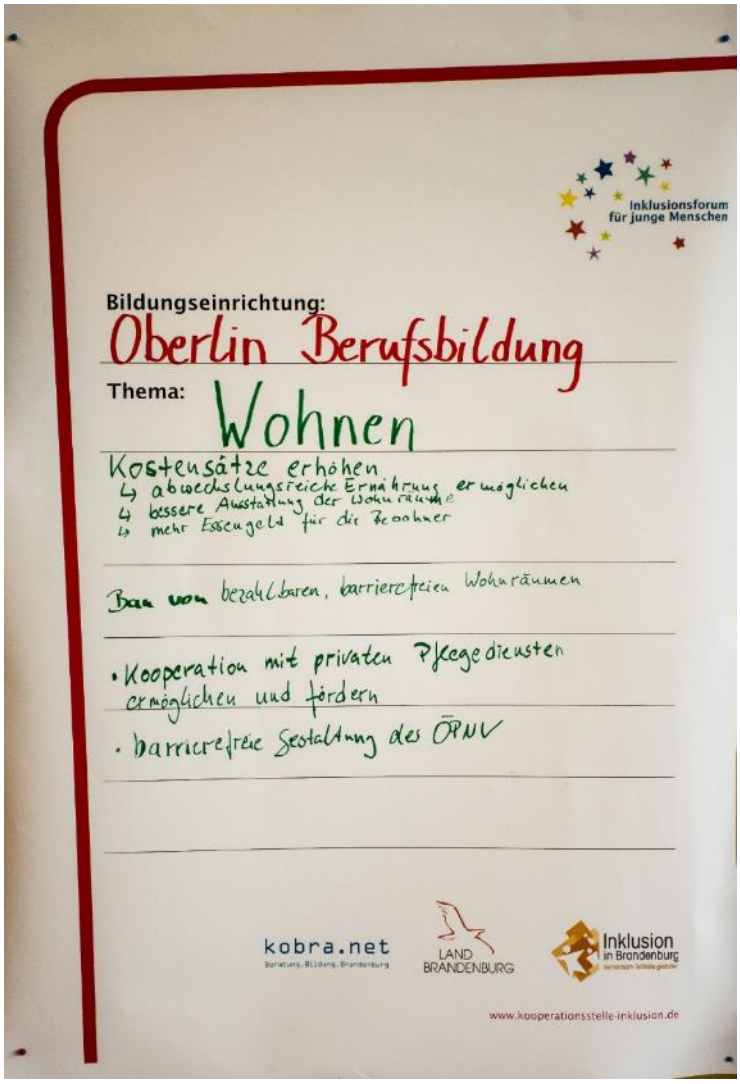



Alle in der Miteinander
Freizeit
SPORT
z.B. Handball
Fitnesstudio
PC
ZOCKEN
vernetzt spielen
Kumpels
treffen
SCHÖN
GUT
Technick
Behinderten
Ausweis
Abgesenkte
Bürgersteige
Bus
Einstiegshilfe
VERBESS-
ERN
mehr
Barrierefreie
Einrichtungen
Sprachsteuerung
Hilfe beim
Einkaufen
mehr
Respekt
Gleichberechtigung
DAS WAREN
WIR
J. Thie
Jonas Brining

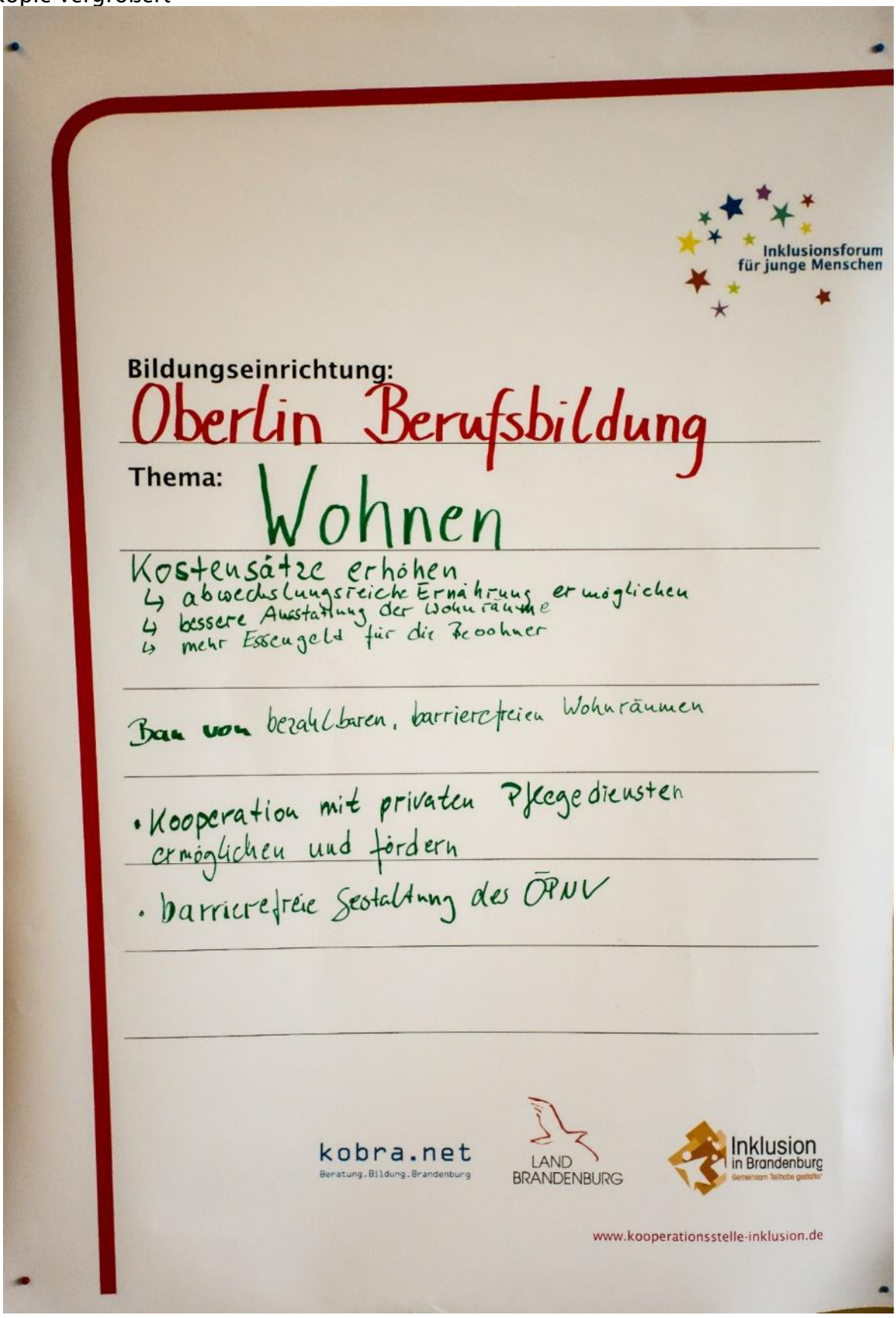


Die Jugendlichen lernen an der Carl-von-Ossietzky-Oberschule mit Primarstufe im gemeinsamen Unterricht.

Sechs junge Erwachsene aus dem Berufsbildungswerk Oberlinhaus in Potsdam haben das Thema Wohnen bearbeitet:

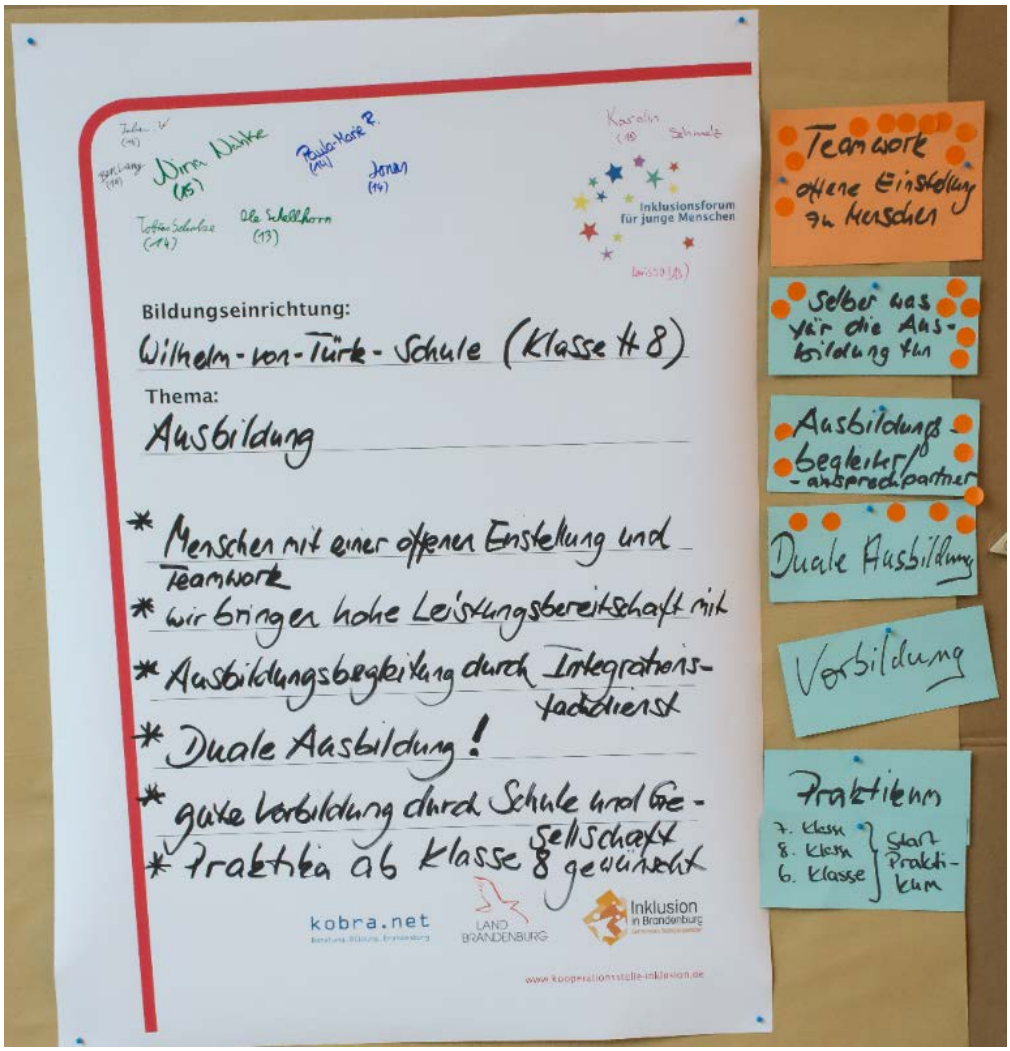


Kopie vergrößert



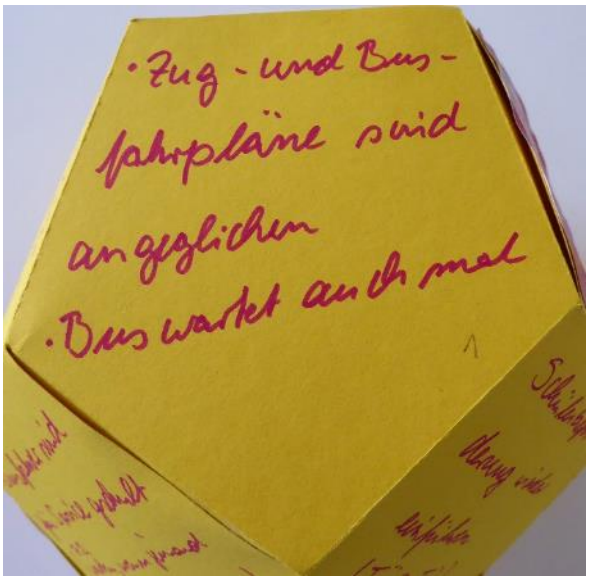
Das Berufsbildungswerk im Oberlinhaus leistet die berufliche Erstausbildung für junge Menschen mit Behinderung.

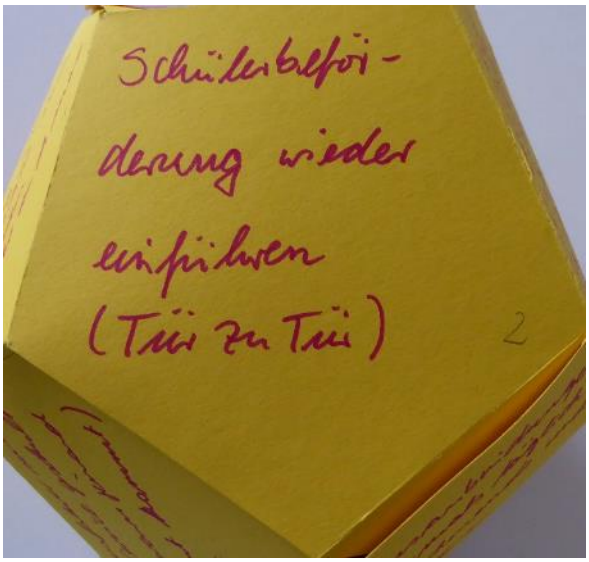
Ihre Anregungen zum Thema Berufsausbildung haben 10 Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren erarbeitet:

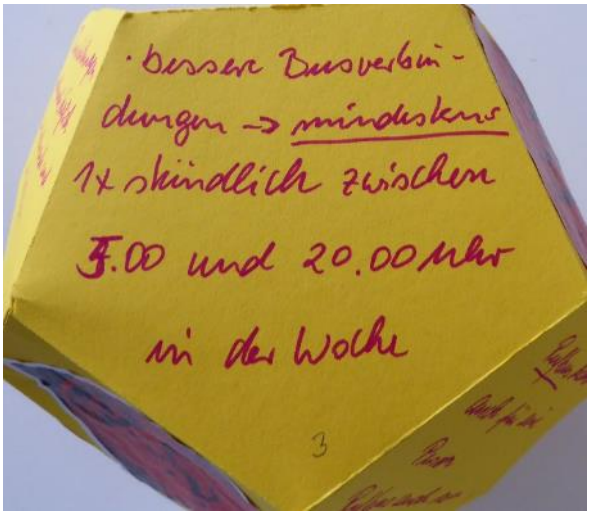


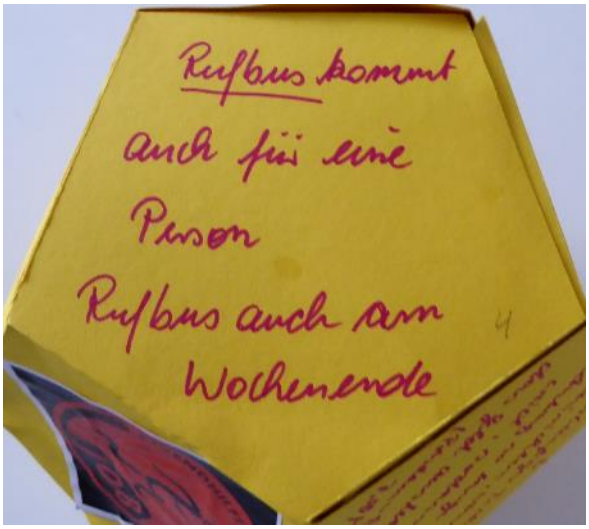
Die Jugendlichen kamen aus der Wilhelm-von-Türk-Schule (Potsdam), Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Hören und Sprache zum Inklusionsforum.

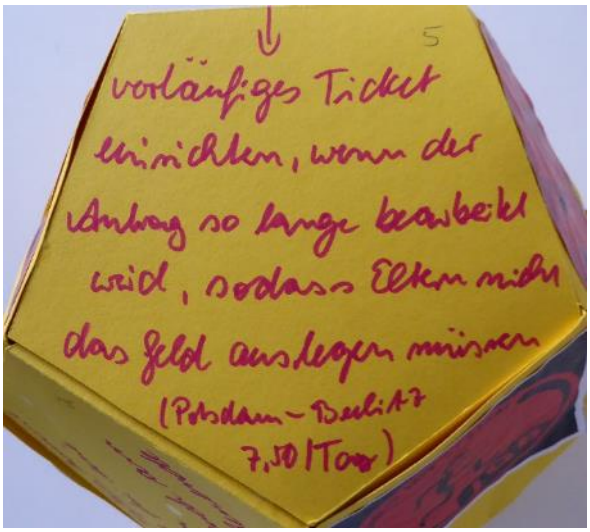
Aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark haben 6 Jugendliche Anregungen zum Thema Öffentlicher Personennahverkehr erarbeitet:

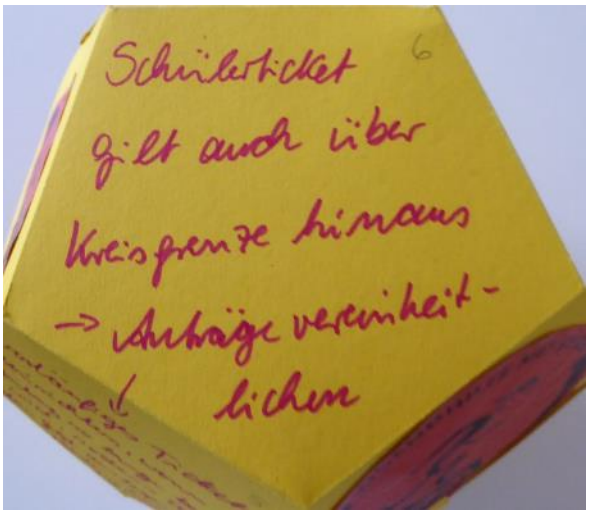


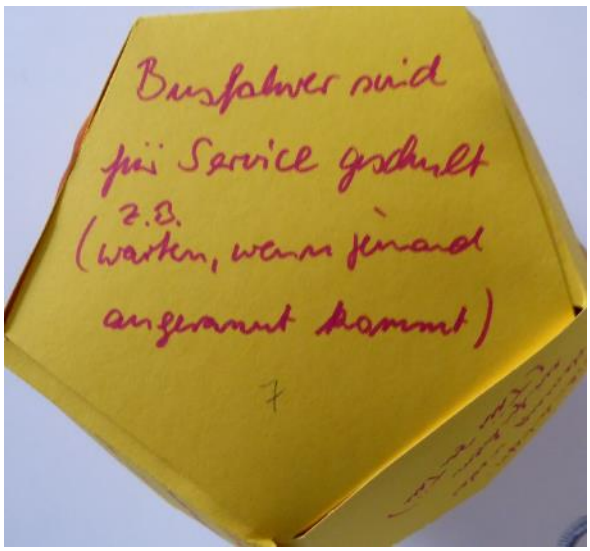


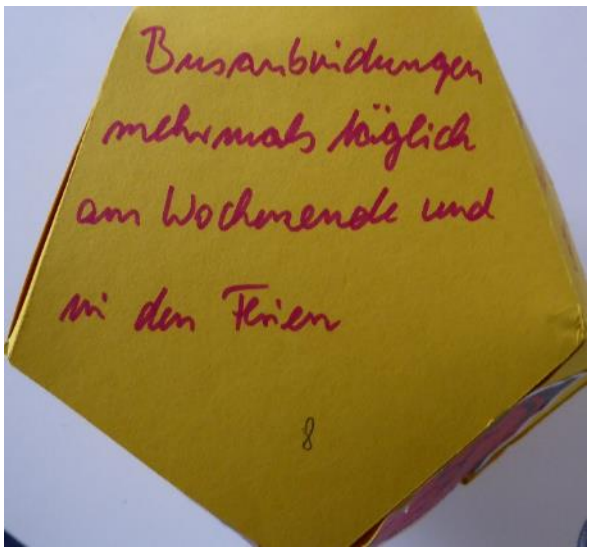









Busfahrer sind
frei Service geschult
z.B.
(warten, wenn jemand
angerannt kommt)
7

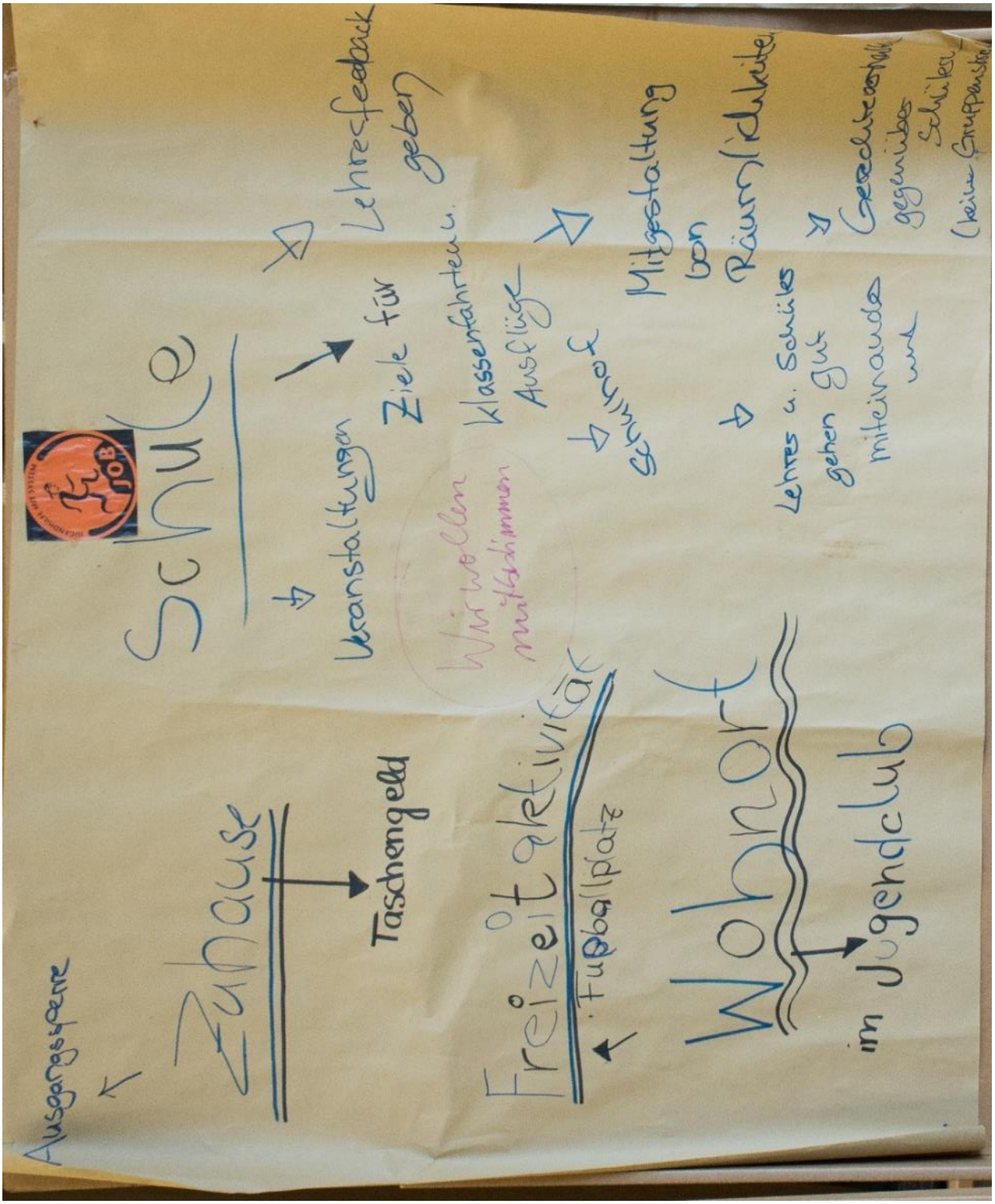

Busanbindungen
mehrmals täglich
am Wochenende und
in den Ferien
8

JUGENDHILFE MIT SYSTEM
JOB

JUGENDHILFE MIT SYSTEM
JOB

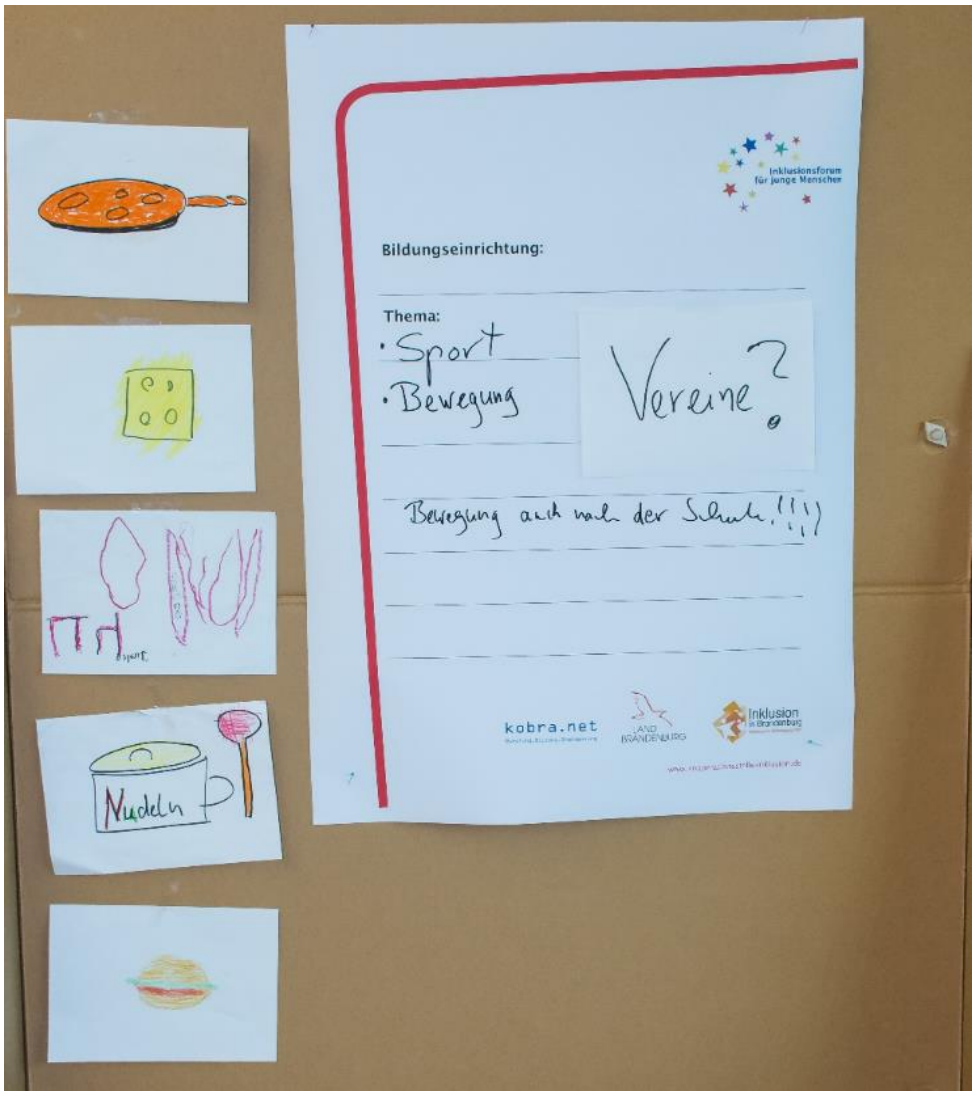
JUGENDHILFE MIT SYSTEM
JOB

JUGENDHILFE MIT SYSTEM
JOB



Die Jugendlichen dieser Arbeitsgruppe sind Teilnehmende im Projekt P.U.C. – Praxis. Unterricht. Chancen des JOB e. V. und der Solaroberschule (Beelitz), das Rahmen des Programms „Projekte Schule/Jugendhilfe 2020“ des MBJS gefördert wird.

Ebenfalls aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark haben 6 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren zum Thema Freizeit gearbeitet:



Die Jugendlichen der Arbeitsgruppe lernen an der Schule am Grünen Grund in Bad Belzig, einer Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Schlussplenum

Im lebendigen Abschussplenum kamen alle teilnehmenden jungen Menschen und ihre pädagogischen Begleiterinnen und Begleiter wieder zusammen und präsentierten die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen.

Jürgen Dusel sagte zu, die Arbeitsergebnisse an die Landesregierung zu übermitteln und sich für die Umsetzung einzusetzen.

Feedback zur Veranstaltung

Nebenstehend von jungen Menschen.

Pädagoginnen und Pädagogen bedankten sich für die gelungene Veranstaltung und die Möglichkeit des Lernens am anderen Ort.

Dokumentation:
Claudia Buschner, Leiterin der Kooperationsstelle inklusives Aufwachsen, buschner@kobranet.de, 0331-97 99 46 77
kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH